

Calwer Tagblatt

Nr. 73

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Zeile 120 Mk., Familienanzeigen 75 Mk., Reklamen 330 Mk. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 %.

Mittwoch, den 28. März 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Tagelohn 3400 Mk. monatl. Postbezugspreis 3400 Mk. ohne Postgebühren. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

An Stelle des erkrankten Reichskanzlers gab gestern nachmittag im Reichstagsauschuß des Auswärtigen der Außenminister Dr. Rosenbergs bemerkenswerte Erklärungen über die auswärtige Lage. Er stellte fest, daß die dem Ruhrstreik vorausausgewandene Pariser Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten die neuen deutschen Vorschläge, zu deren Vortrag sich die deutschen Vertreter eingefunden hatten, nicht einmal haben anhören wollen. Der vom amerikanischen Staatssekretär des Auswärtigen, Hughes, gemachte Vorschlag, eine internationale Kommission von Geschäftsleuten mit der Lösung der Reparationsfrage zu betrauen, werde von der deutschen Regierung als gangbar bezeichnet. Deutschland müsse aber seinen passiven Widerstand solange beibehalten, bis das Ruhrgebiet geräumt werde.

Gerade die entgegengesetzte Ansicht vertrat aber Poincaré zu gleicher Zeit im Finanzauschuß der Kammer, der die Ruhrkredite bewilligen soll. Er erklärte, das Ruhrgebiet werde erst ganz geräumt werden, wenn die Reparationen bezahlt seien. Das ist natürlich nur ein Vorwand, um das Ruhrgebiet weiter besetzt halten zu können. Wir sehen, mit Poincaré und Konjunkten dürfte eine Verständigung in absehbarer Zeit nicht möglich sein. Interessant ist sein Eingeständnis, daß infolge der zahlreichen Schwierigkeiten bis jetzt das wirtschaftliche Ergebnis der produktiven Pfänder sehr wenig bedeutend gewesen sei, weshalb man eine verlängerte und stabilisierte Besetzung in Aussicht nehmen müsse.

Die Franzosen steigern angesichts des passiven Widerstands im Ruhrgebiet ihre Gewalttakte namentlich gegen die Beamten in einer jedem Rechtsempfinden hohnsprechenden Weise.

Reichstagsauschuß des Auswärtigen. Vertrauliche Besprechungen.

Berlin, 27. März. Der auswärtige Auschuß des Reichstags ist heute mittag 12 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, an der vom Reichskabinett neben dem Außenminister v. Rosenbergs die Minister Herz, Luther, Albert, Heintze und Becker, vom Wiederaufbauministerium Dr. Müller, zahlreiche Mitglieder des auswärtigen Ausschusses und des Reichsrats, der preussische Ministerpräsident Braun, der bayerische Gesandte v. Preger, der sächsische Gesandte Gradnauer u. a. teilnahmen. Der Vorsitzende, Abg. Stresemann (D. W.), sprach zunächst sein Bedauern über die Erkrankung des Reichskanzlers aus, die ihn leider an der Teilnahme an der Sitzung hindere. Anstelle des Reichskanzlers äußerte sich der Reichsminister des Auswärtigen in ausführlicher vertraulicher Rede über die politische Lage. Darnach sprach Abg. Müller-Franken (Soz.), der insbesondere erklärte, weshalb der Zusammenritt des Ausschusses von den Sozialdemokraten beantragt wurde, und um Erklärungen über einige Stellen aus der Münchener Rede des Reichskanzlers bat.

Die Erklärungen des Reichsaussenministers.

Berlin, 27. März. In der heutigen Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten wies Reichsminister des Auswärtigen Dr. von Rosenberg an Hand amtlicher Dokumente nach, daß die deutschen Vertreter in Paris ermächtigt und gerüstet waren, den deutschen Reparationsplan der dort vom 2.-15. Januar tagenden Konferenz der Ministerpräsidenten schriftlich vorzulegen und mündlich zu erläutern und ihn für den Fall, daß ein mündlicher Vortrag nicht gewährt werde, der Konferenz auch auf schriftlichem Wege zu übermitteln. Auf die Frage, wie sich die Reichsregierung zu dem Vorschlag des Staatssekretärs Hughes stelle, den dieser in seiner Rede in der Historischen Gesellschaft in Newhaven am 2. Dezember entwickelte, antwortete der Reichsminister, die deutsche Regierung halte den von Hughes gewiesenen Weg für gangbar und glaube, daß das Heil nicht nur der nächstbeteiligten Mächte, sondern eines großen Teiles der Welt davon abhängen, daß dieser oder ein ähnlicher Weg beschritten werde. Nach Ansicht der Regierung sollte die von Hughes vorgeschlagene internationale Kommission von Geschäftsleuten oder ein ähnliches Sachverständigen- oder unparteiisches Gremium, an dem Deutschland und Frankreich mit voller Gleichberechtigung teilnehmen sollten, zusammentreten und folgende Fragen beantworten: 1. Was hat Deutschland bisher geleistet? 2. Was kann und soll Deutschland geredigterweise noch leisten? 3. Auf welche

Weise können diese Leistungen bewerkstelligt werden? Werde dieser oder ein ähnlicher Weg beschritten, so sei die Reichsregierung bereit, an den internationalen Kapitalmarkt wegen der Bewilligung einer möglichst großen Anleihe heranzutreten, die von Deutschland mit jeder von dem Anleihekonfession als nötig bezeichneten Sicherheit auszustatten und an Frankreich oder die Alliierten als sofortiger Barvorschuß zu behändigen sein würde. Die Regierung sei überzeugt — und würde erforderlichenfalls durch geeignete Maßnahmen auch in geschlicher Form dafür sorgen —, daß die deutschen Industrie- und Wirtschaftskreise ihre Kraft in den Dienst der so auf das Erfüllbare zurückgeführten deutschen Reparationspflicht stellen. Die deutsche Regierung habe im Laufe der diplomatischen Konversationen die wichtigsten der am Schicksal Europas interessierten, aber nicht unmittelbar am Ruhrkonflikt beteiligten Mächte — ohne Anträge zu stellen, oder Wünsche zu äußern —, von dieser Anschauung in Kenntnis gesetzt, sie aber auch gleichzeitig auf die Schwierigkeiten des Problems hingewiesen, wie Deutschland Sicherheit dafür verschafft werden könne, daß die über den Vertrag von Versailles hinaus besetzten Gebiete geräumt und der vertragsmäßige Zustand im Rheinland wiederhergestellt werde. Das Problem sei — abgesehen von den täglich sich verschärfenden Leiden der Bevölkerung und der dadurch bedingten Gefahr eines Ausbruchs der Volksleidenschaften — deshalb so wichtig, weil die Regierung sich nicht denken könne, daß irgend ein Sachverständigen-Gremium in der Lage sein werde, ein sicheres Urteil über die tatsächliche Leistungsfähigkeit Deutschlands abzugeben, bevor dem gewaltsamen Eingriff in das deutsche Wirtschaftsleben und der dadurch verursachten Wertvernichtung Einhalt geboten sei. Auch sehe die Reichsregierung keine Möglichkeit, daß das deutsche Volk seine einzige Waffe, den passiven Widerstand, aus der Hand legen könne, ohne daß auch die Gegner sich auf die Linie des Status quo ante zurückziehen. Zu der von Frankreich in der letzten Zeit in den Vordergrund geschobenen Frage der politischen Sicherheiten verwies der Reichsminister auf den deutschen Vorschlag des Rheinlandpakt und auf das Gebiet der friedenssichernden Vereinbarungen, die auf dem Boden der Gegenseitigkeit aufgebaut sein müßten. Hinsichtlich des Handelsverkehrs aus den besetzten Gebieten nach dem Ausland, namentlich nach England, bemühe sich die Regierung, wie der Reichsminister weiter ausführte, eine Regelung zu finden, die ohne Durchbrechung der deutschen Widerstandskraft den Bedürfnissen des Auslands, namentlich des englischen Warenverkehrs, praktisch Rechnung trage.

Auf 1. April

muß der Bezug des „Calwer Tagblatt“ erneuert werden. Wer heute in dem Ansturm politischer, wirtschaftlicher und geistiger Eindrücke sich, wie es die Pflicht des Staatsbürgers verlangt, zurechtfinden will, muß auch die Möglichkeit haben, sich täglich über alle Erscheinungen des öffentlichen Lebens zu unterrichten!

Das „Calwer Tagblatt“ war stets bemüht, seinen Lesern die wissenswerten Ereignisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens so rasch wie jede Großstadtzeitung zu vermitteln. Vom deutschen Standpunkt aus verfolgt unsere Zeitung die heute für uns so wichtige Entwicklung der außenpolitischen Vorgänge, vom Gesichtspunkt möglichen Ausgleichs der Partei- und Interessengegensätze betrachtet sie unsere innerpolitische Lage. Besondere Pflege wird im Hinblick auf die Notwendigkeit der dauernden Unterrichtung über Preisfragen dem Handelsteil gewidmet, und vor allem wird den Veranstaltungen in Stadt und Land durch Unterhaltung eines zuverlässigen Mitarbeiterstabes stetige Aufmerksamkeit zugewendet.

So glaubt das „Calwer Tagblatt“ alle berechtigten Anforderungen seines Leserkreises erfüllen zu können, und es wird immer darauf bedacht sein, im Verhältnis zur Unterstüfung seiner Bestrebungen auch den redaktionellen Teil in bezug auf Umfang und Qualität auszubauen.

Verlag und Schriftleitung.

Die Quintessenz dieser auf englische Anregung zurückzuführenden Regelung laufe darauf hinaus, daß die vor einem bestimmten Termin abgeschlossenen Handelsverträge neutralisiert würden, d. h. daß in Ansehung dieser Verträge sowohl die französisch-belgischen Besatzungsbehörden als auch die deutschen Behörden sich jeder Kontrolle enthalten sollten. Man wisse, daß verschiedene fremde Regierungen Vorstellungen in Paris erhoben haben, um das gleiche Zugeständnis von französisch-belgischer Seite zu erhalten, das Deutschland bereits gemacht habe. Welchen Erfolg diese Vorstellungen gehabt hätten, sei hier nicht bekannt.

Der Ausschuß einig im passiven Widerstand.

Auf die Rede des Außenministers sprachen in der nun folgenden Diskussion die Abgeordneten Müller-Franken (Soz.), Spohn (Str.), Dr. Helfferich (Dnl.), Dr. Stresemann (D. W.), Dr. Gothein (Dem.), Köhnen (Komm.) und Dr. Breitscheid (Soz.). Der Ausschuß war einmütig in der Ablehnung der von der französischen Regierung geforderten Kapitalisation und in der Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Fortführung des passiven Widerstands mit dem Ziel, hierdurch und durch internationale Abmachungen die Befreiung des Ruhrgebiets von der heutigen unrechtmäßigen Zwangsherrschaft herbeizuführen. In einem Schlußwort beantwortete der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Rosenberg, noch verschiedene Anfragen.

Die französische Gewaltpolitik.

Poincaré gesteht den Mißerfolg der Ruhrbesetzung zu.

Paris, 28. März. Poincaré gab gestern dem Finanzauschuß der Kammer in Beantwortung des ihm vorgelegten Fragebogens einen allgemeinen Überblick über die Besetzung des Bergwerksgebietes an der Ruhr in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht. Der Ministerpräsident gab nach dem Protokoll über die Sitzung zu, daß angesichts der zahlreichen Schwierigkeiten, denen man habe begegnen müssen, bis jetzt die wirtschaftlichen Ergebnisse der produktiven Pfänder sehr wenig bedeutend seien. Angesichts dieser Sachlage müsse man eine verlängerte und stabilisierte Besetzung ins Auge fassen. Dadurch könne das Ausbeutungsprogramm verwirklicht werden. Dieses Programm habe auch die Wiedereinführung der Ein- und Ausfuhrerwilligungen als Folge der wirtschaftlichen Blockade notwendig gemacht. Die Großindustriellen seien die Seele des deutschen Widerstandes. Poincaré stellte die Behauptung auf, daß sie wiederholt den Versuch gemacht hätten, mit der franz. Regierung direkte Verhandlungen einzuleiten. Die franz. Regierung werde jedoch nur amtlichen, von der deutschen Regierung ausgehenden Vorschlägen Folge leisten. Wenn halbamtliche Vorschläge von neutraler Seite oder von alliierten Mächten unterbreitet würden, werde er sie nicht annehmen. Er habe übrigens die Gewißheit, daß ein derartiger Vorschlag nicht gemacht werden würde. Poincaré fügte hinzu, daß die belgische und die franz. Regierung völlig darüber einig seien, die Pfänder bis zur restlosen Befreiung in der Hand zu behalten. Die Räumung der Gebiete würde den Zahlungen entsprechend erfolgen. Die Räumung namentlich von Essen könne erst in letzter Linie ins Auge gefaßt werden, wenn die Gesamtregelung der Reparationen erfolgt sei. Die Eisenbahnen in den Händen der Franzosen stellten das beste Pfand dar.

Paris, 28. März. Der Finanzauschuß der Kammer nahm gestern die Kredite für die Ruhrbesetzung gegen die drei Stimmen des radikal-sozialistischen Abg. Pierre Robert, des Sozialisten Blum u. des Kommunisten Verhoun an.

Englische Stimmen zur Frage der von Frankreich geforderten „Sicherheiten“.

London, 27. März. Dem diplomatischen Berichterstatter des „Daily Chronicle“ zufolge wird in gewissen Kreisen ein Plan für die Lösung des Problems der Sicherheiten Frankreichs ausgearbeitet, der die Entmilitarisierung einer weiten Zone am Rhein unter Garantie des Völkerbunds vorsehe. Das national-liberale Parlamentsmitglied General Spears werde in der morgigen Unterhausdebatte wahrscheinlich zu dieser Frage das Wort ergreifen. Deutscherseits werde an dem Plan ausgehakt, daß er nur die Entmilitarisierung der einen Seite der deutschen Grenze vorsehe. Im Verlauf der Erörterungen könne deutscherseits sogar eine entsprechende Gegengarantie gefordert werden, da nach dem Friedensvertrag für die Dauer der Entwaffnung Deutschland eine Sicherheit mindestens ebenso nötig habe wie Frankreich, das

Freunde und
g, den 2. April

Feier

er freundlichst

othsuh

ermeister, hier.

ffe

te

ngle

line

line

ffe

nen

waschicht

Farben

ffe

und Kleider

am Markt,

R'SCHE

CALW

en,

alen,

berg

stalt.

ble, Badstr.

Einziges

Kindchen

es gut bürgerlich

um, in kleine Familie

gesucht.

u Herta Eichele,

Wörzheim,

Indenstraße 39.

es arbeitames

Kindchen

Kindchen in größere

bei hohem Lohn

gesucht.

wem, sagt die Ge-

elle ds. Bl.

zu Lande und in der Luft die stärkste Macht der Welt sei. — Die „Westminster Gazette“ schreibt, der letzte, zur Sicherheit Frankreichs aufgestellte Plan sei nahe verwandt mit dem nach dem Waffenstillstand für eine dauernde Besetzung des Rheinlands aufgestellten Entwurf. Kein Plan habe aber Aussicht auf Annahme seitens Deutschlands, der mit der Aufrechterhaltung des deutschen Charakters und der deutschen Verwaltung des Gebiets unvereinbar sei. Die Franzosen seien ihrerseits anscheinend nicht geneigt, einem Plan zuzustimmen, der diese Bedingungen erfülle. Das gleiche Blatt berichtet aus Paris, an amtlicher französischer Stelle werde die morgige Unterhausdebatte über diese Frage mit großem Interesse erwartet. Man sei gespannt, ob die Debatte konkrete Vorschläge zur Förderung der Sache fördern werde. Sollte dies der Fall sein, so könnten die Folgen sehr schnell eintreten. Die französischen Regierungskreise stimmten der Entmilitarisierung des Rheinlands zu.

Vor dem Abschluß des englisch-französischen Abkommens über den Eisenbahnverkehr in der englischen Zone.

London, 28. März. Seit mehreren Tagen sind französisch-englische Besprechungen im Gange über das zwischen den Generalen Paquot und Godley geschlossene Abkommen, das sich auf die Besetzung der Eisenbahnen in der britischen Zone im Rheinland durch die Franzosen bezieht. Die franz. Regierung hat das Abkommen noch nicht ratifiziert, doch wird erwartet, daß die ganze Frage in einigen Tagen geregelt sein wird.

Der päpstliche Vertreter im Rheinland.

Köln, 27. März. Der päpstliche Delegierte Testa besuchte nach seinem Eintreffen in Köln den Kardinal-Erzbischof und überreichte ihm sein Beurlaubungsschreiben. Er besuchte dann, laut „Köln. Volkszeitung“, den Oberbefehlshaber der britischen Truppen am Rhein, den Kölner Oberbürgermeister, den Regierungspräsidenten und den englischen und den französischen Zivildelegierten in Köln. Testa begibt sich in den nächsten Tagen ins Ruhrgebiet.

Die planmäßige Fortsetzung der Gewalttaten.

Frankfurt, 27. März. Der franz. Kreisdelegierte in Höchst hat der Nassauischen Landesbank in Hochheim verboten, an die Eisenbahner Gelder auszuzahlen und ferner angedroht, daß die Eisenbahner, die 1) Lohn- und Gehaltslisten aufstellen, 2) Gelder zur Auszahlung in das besetzte Gebiet bringen, 3) solche Gelder auszahlen, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Der stellv. Vorstand der Betriebsinspektion 2 in Ludwigshafen, Betriebsinspektor Gottfried, wurde vom Kriegsgericht Landau wegen Verstoßes gegen die Verordnung 147 (sogen. Sabotageverord.) zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. — Auf der Strecke Wiesbaden — Erbenheim entgleiste heute eine Lokomotive mit vier Personenwagen und stürzte den Damm hinab.

Berlin, 27. März. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Dortmund drangen heute vormittag dreimal hintereinander die Franzosen in das Postamt I ein und durchsuchten das Gebäude unter Zerstörung aller verschlossenen Türen. Sie raubten für ungefähr zwei Millionen Mark Briefmarken und 400 000 Mark bares Geld. — Blättermeldungen aus Bochum zufolge hat der französische Zivilkommandant der Stadt Bochum an die Bochumer Geschäftswelt, die seit 4 Wochen als Protest gegen die Requisitionen der Franzosen ihre Läden geschlossen hält, die Aufforderung gerichtet, bis zum 1. April wieder alle Läden zu öffnen, widrigenfalls die leitenden Personen der Geschäfte oder deren Vertreter mit Gefängnis bestraft werden. Ferner haben die Franzosen damit gedroht, den Verkauf der Waren selbst vorzunehmen. — Die Absperrung der inneren Stadt wird neuerdings wieder sehr rücksichtslos gehandhabt. Um die Bevölkerung zu demütigen, wird von den männlichen Passanten verlangt, daß sie bei Vorzeigung ihrer Ausweise ihre Kopfbedeckung abnehmen. Geschieht dies nicht, so werden die Hüte und Mützen von den Franzosen heruntergeschlagen, sofern es die Betreffenden nicht vorziehen, ohne Kopfbedeckung auszugehen.

Dortmund, 28. März. Gestern morgen sind etwa 2 Kompanien französischer Infanterie in das Stadttinnere eingerückt, begleitet von mehreren Lastkraftwagen und Personautos. Sie besichtigten zunächst die Buchdruckerei Grüwell. Der Besitzer Grüwell, der am 24. März auf der Reise in Scharnhorst verhaftet worden war, ist von Kastrup nach Dortmund gebracht worden. In seiner Gegenwart besichtigten die Franzosen die Druckerei und erkundigten sich nach der Herstellung und dem Verbleib des dort angefertigten Papiergebendes. Nach einem kurzen Verhör wurde Grüwell wieder freigelassen. Darauf zogen einige Trupps Franzosen zu dem der deutschnationalen Bewegung nahestehenden Zahnarzt Ditzka, dem Diplomingenieur Willy Reith und dem Rechtsanwalt Kirchberg, bei denen sie Hausdurchsuchungen abhielten und die sie dann verhafteten und wegführten. Um 11 Uhr wurde das Bauamt besetzt, wo einige Räume nach Schriftstücken durchsucht wurden. Andere Kommandos der Franzosen durchsuchten die Bahngutzollstellen, den Viehhof, das Zollamt im Hafen und die Westfälische Transportaktiengesellschaft. Im Laufe des Vormittags wurden die Finanzämter Dortmund-Stadt und Dortmund-Land besetzt, wo einige Steuerlisten mitgenommen wurden.

Bochum, 28. März. Gestern vormittag besetzte eine starke französische Truppenabteilung mit mehreren Maschinengewehren die Handelskammer. Gleichzeitig wurde die Wohnung des Geschäftsführers Dr. Dresbach besetzt und Dresbach selbst verhaftet. Die Franzosen nahmen sämtliche alte Akten des Zweckerbundes Nordwestdeutscher Wirtschaftsverbindungen, der Getreibebüros und des Verkehrs- und Tarifbüros der Handelskammer, sowie mehrere belanglose Aktenstücke, Zeitungen und Zeitschriften der Handelskammer mit.

Köln, 28. März. Auf der Rückfahrt von Berlin nach Köln wurde, wie die Kölner Zeitungen mitteilen, der sozialdemokratische Reichstagsabg. Soltmann gestern bei der Passkontrolle in Bohlwinkel von den Franzosen aus dem

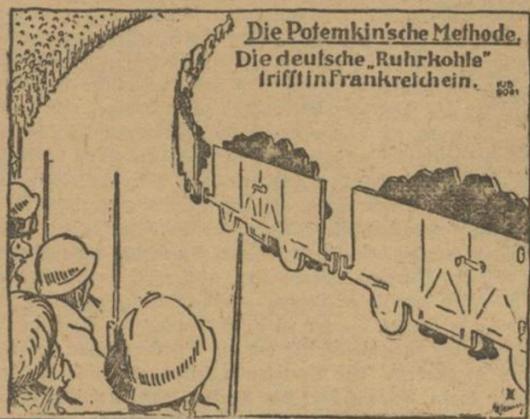
Zuge geholt. Seine Briefe und Akten wurden einer genauen Prüfung unterzogen. Später wurde Soltmann wieder freigelassen.

Die französischen Bemühungen zum Abtransport der Kohlen.

Münster, 28. März. Auf den am Sonnabend besetzten Zechen „Rheinbaben“ und „Schlegel und Eisen“ treffen die Franzosen Vorbereitungen zum Abtransport von Kohlemengen, indem sie Schienen legen und Wagen beschlagnahmen. Auf der Zeche „Rheinbaben“ verladen sie mit 25 fremden Arbeitern Kohs. Auf der Zeche „Schlegel und Eisen“ sind ihnen 70 beladene Wagen in die Hände gefallen.

Ein „Ehrenzeichen“ für die französischen Helben im Besatzungsgebiet.

Paris, 27. März. Eine Anzahl Abgeordneter brachte einen Resolutionsentwurf in der Kammer ein, wodurch die Regierung aufgefordert wird, ein besonderes Abzeichen für die Soldaten der Reserve, der aktiven Armee und der Landwehr zu schaffen, die seit dem 11. Januar Dienst im Besatzungsgebiet genommen haben. Nach Ansicht der Antragsteller soll es sich hier um die Anerkennung des gesamten Landes handeln, die auch auf die als Freiwillige in den Dienst genommenen Eisenbahner ausgedehnt werden soll.



Zur auswärtigen Lage.

Die Entente-Kolonie Oesterreich.

Wien, 24. März. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Die Stellung des Völkerbunds-Generalkommissars wird Schritt um Schritt erweitert. Nun hat er seinen anfänglich am Widerstand der politischen Parteien gescheiterten Plan, einen Ausländer zum Präsidenten der Oesterreichischen Nationalbank zu machen, auf einem Umweg erreicht. Der Bundespräsident wird gehalten, einen vom Generalkommissar vorgeschlagenen Ausländer — es wird der Vizepräsident Schwyder der Schweizerischen Nationalbank sein — zum „Berater“ des Wiener Notenbankpräsidenten zu machen. Nach den gleichzeitig beschlossenen Statutenänderungen wird aber dieser Berater als der tatsächliche Leiter der Oesterreichischen Nationalbank anzusehen sein. Nicht minder wichtig ist die vom Generalkommissar betriebene Umwandlung der österreichischen Wehrmacht in eine bloße Polizeitruppe, ein Plan, hinter dem Frankreich zu stehen scheint. Als Vorläufer dieser Maßregel ist die jetzt zur Beratung stehende Auflassung des besonderen Heeresministeriums und Angliederung an das Ministerium des Innern sowie Einstellung der Anwerbungen zu betrachten. Das ganze verkleidet sich nach außen teils als Ersparungsmaßnahme, teils als Bestreben, die ausländischen Kreditgeber bei guter Laune zu erhalten, ist aber in Wahrheit das, was die Entente in St. Germain unter der „Selbständigkeit“ Oesterreichs verstanden hat. — Und dasselbe Schicksal will man auch Deutschland bereiten.

Stinnes in Rom.

Paris, 26. März. Der ehemalige franz. Handelsminister Clemental, der vor einigen Tagen vom Vorsitz der internationalen Handelskammer zurückgetreten ist, hat gestern Abend einem Vertreter der Harasagentur zu der Anwesenheit von Stinnes in Rom erklärt, er habe Stinnes nicht gesehen und habe auch nicht den Wunsch, ihn aufzusuchen. Was an den Gerüchten über eine Anwesenheit von Stinnes in Rom wahr sei, wisse er nicht. Ohne Zweifel sei Deutschland an der Konferenz sehr interessiert. Sehr wichtig sei auch, daß die Konferenz jede Intervention und jedes direkte Vorgehen einem günstigeren Zeitpunkt vorbehalte, um der franz. Regierung keine Schwierigkeiten zu machen. Nach der ganzen Haltung der Delegierten werde die Anwesenheit von Hugo Stinnes keine Überraschungen bringen.

Die Frage der amerikanischen Besatzungskosten.

Die übliche Einigung auf Kosten Deutschlands.

Paris, 27. März. Nach einer Havasmeldung aus Washington hat der amerikanische Unterhändler in der Pariser Kommission für die Regelung der Besatzungskosten die Antwort des Staatsdepartements auf die neuen alliierten Vorschläge erhalten und sie heute nachmittag den alliierten Delegierten mitgeteilt. In nichtoffiziellen Kreisen in Washington herrsche der Eindruck vor, daß die Vereinigten Staaten geneigt seien, ihre Forderungen um den Wert der infolge des Waffenstillstandes in ihren Besitz gelangten deutschen Materialien herabzusetzen. Es handle sich dabei um etwa 53 Millionen Goldmark.

Ausland.

Die Rechtlosigkeit der Deutschen im abgetretenen Oberschlesien.

Königshütte, 26. März. Anlässlich der Feier der Festsetzung der polnischen Ostgrenze kam es in Königshütte in

Polnisch-Oberschlesien zu Ausschreitungen gegen die Deutschen. Durch die Teilnehmer eines Fackelzuges wurde am Sonnabend eine deutsche Versammlung, die sich mit rein kulturellen Aufgaben befaßte, gesprengt. In der Nacht zum Sonntag wurden fast sämtliche Straßen- und Firmenschilder mit Teer beschmiert. Das Verlagsgebäude des „Oberschlesischen Kuriers“ wurde sogar mit Steinen beworfen. Wie verlautet, beabsichtigte der Oberbürgermeister der Stadt, der dem Deutschtum angehört, zum Protest gegen diese Ausschreitungen der gestrigen Feier fernzubleiben.

Königshütte, 27. März. Oberbürgermeister Stahl, ein Deutscher, ist von seinem Amt zurückgetreten. Die Amtsniederlegung erfolgte zum Protest gegen die Schutzlosigkeit der deutschen Bevölkerung in Königshütte, die sich unlängst wieder durch Sprengung einer deutschen Versammlung und durch Verlagen der polizeilichen Hilfe zeigte.

Angriff auf einen französischen Offizier im Saargebiet.

Saarbrücken, 26. März. Der „Neue Saarkurier“ meldet, daß am vergangenen Samstag, abends 7 Uhr, der Platzkommandant von Neunkirchen, Kapitän de Champ, von Personen angegriffen worden sei, die ihn zu Boden warfen und auf ihn losschlugen. Es ist dies das erste Mal, daß im Saargebiet auf einen franz. Offizier ein Überfall ausgeführt wurde. Der Präsident der Regierungskommission hat über die Gemeinden des Kreises Dittweiler, dem Neunkirchen angehört, folgende Polizeimaßnahmen angeordnet: Schließung der Wirtschaften und aller öffentlichen Räume abends halb 9 Uhr, Verbot aller Versammlungen und Verbot von Ansammlungen von mehr als zwei Personen in den Straßen. — Bekanntlich befindet sich französisches Militär wiederholt auch im Saargebiet.

Ein französischer Gesetzentwurf über das Verbot der Nacharbeit von Frauen und Kinder.

Paris, 27. März. Im heutigen Ministerrat hat der Arbeitsminister die Ermächtigung erhalten, einen Gesetzentwurf über die Änderung der franz. Arbeitergesetzgebung im Einklang mit dem in der Washingtoner Konvention enthaltenen Verbot der Nacharbeit von Frauen und Kindern einzubringen. Die Regierung soll jedoch die Möglichkeit erhalten, bei der Durchführung der neuen Bestimmungen die ausländische Konkurrenz zu berücksichtigen, soweit dies die Washingtoner Konvention nicht vorsieht.

Deutschland.

Der Reichskanzler immer noch krank.

Berlin, 28. März. Wie mehrere Blätter mitteilen, ist das Befinden des Reichskanzlers, der an einer schweren Rippenfellentzündung leidet, unverändert. Der Kanzler wird voraussichtlich noch einige Tage das Bett hüten müssen.

Bevorstehende Herabsetzung der Kohlensteuer.

Berlin, 27. März. Der Reichskohlenverband hat in Gemeinschaft mit dem Großen Ausschuss des Reichskohlenrats beschlossen, in Verbindung mit der vom Reichsfinanzminister ab 1. April in Aussicht genommenen Herabsetzung der Kohlensteuer, die für sich allein eine Herabsetzung der Kohlenpreise um etwa 7,5 Prozent bewirken würde, die Nettopreise des Kohlenpreises des unbefetzten Gebietes um 3,5 bis 9 Prozent zu ermäßigen. Die Gesamtermäßigung der Kohlenpreise würde hiernach bis zu 16,5 Proz. betragen.

Berlin, 28. März. Zu dem gefirgten Beschluß des Reichskohlenverbandes und des Großen Ausschusses des Reichskohlenrates über die Herabsetzung der Kohlenpreise erklärt die „Vossische Zeitung“, daß in den nächsten Tagen im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen über die Herabsetzung der Kohlensteuer aufgenommen werden, da nunmehr die vom Reichsfinanzminister für den Abbau der Kohlensteuer gestellte Bedingung erfüllt sei. — Laut „Berliner Tageblatt“ soll die Gesamtermäßigung des Kohlenpreises für Steinkohlen zwischen 10 und 11 Prozent liegen, während der Brikettpreis um 16–18 Prozent herabgesetzt werden dürfte. Die „Vossische Zeitung“ errechnet sogar für mitteldeutsche Braunkohlenbriketts infolge des Fortfalls der Sonntagsgarbeitszulage eine Preisermäßigung von ungefähr 25 Proz.

Zur Auflösung der deutschvölkischen Freiheitspartei.

Berlin, 27. März. Der „Amtliche Preussische Pressedienst“ teilt mit, das preussische Staatsministerium habe heute in einer Sitzung den Bericht des Innenministers Severing über sein Vorgehen gegen die Deutschvölkische Freiheitspartei entgegengenommen. Der Minister legte das zugrundeliegende Tatsachenmaterial eingehend dar. Das Ministerium hat angeführt, daß die Maßnahmen des Innenministers als notwendig und berechtigt anerkannt und gelangte zu einer völligen Billigung seiner Politik.

Kommunistisches.

Berlin, 26. März. Blättermeldungen zufolge fanden gestern Abend kommunistische Demonstrationen in Dortmund statt. Eine Meist aus jungen Leuten bestehende Menschenmenge sammelte sich vor dem Hauptbahnhof und versuchte, Firmenschilder zu zerstören. 6 Polizisten der Stadtpolizei wurden tödlich angegriffen. Sie zerstreuten schließlich die Menge mit blanker Waffe.

Berlin, 28. März. In Dresden wurde gestern eine von den Gewerkschaften eiderusene Erwerbslosenversammlung von dem sogenannten revolutionären Erwerbslosenrat unter schweren Tumulten gesprengt. Es bildete sich darauf ein etwa 1000 Mann starker Demonstrationzug, der zuerst vor das Rathaus und dann vor das Polizeipräsidium zog. Dort wurde die Menge von berittener Schutzpolizei mit Gummiknüppeln auseinandergetrieben.

gegen die Deut-
lages wurde am
die sich mit rein
In der Nacht zum
nd Firmenschilder
e des „Oberfle-
n beworfen. Wie
meister der Stadt,
stest gegen diese
bleiben.
meister Stahl,
rückgetreten. Die
gegen die Schutz-
nigshütte, die sich
tischen Verlamme-
n Hilfe zeigte.
n Offizier

arkurier“ meldet,
hr, der Blahom-
amp, von Perso-
nen warfen und
nd daß im Saar-
ersfall ausgeführt
amission hat über
Reumtischen an-
ndnet: Schließung
ume abends halb
Verbot von An-
n in den Straßen.
Militär wider-

er das Verbot
nd Kinder.

errat hat der Ar-
einen Gesekent-
tergeesehebung
ner Konvention
ranen und Kin-
och die Möglich-
uen Bestimmun-
ffichtigen, soweit
vorsteht.

h krank.
teilen, ist das Be-
ten Rippenfellent-
ird voraussichtlich

Roßfesteuer.
land hat in Ge-
eichslohnrats
dsfinanzmint-
Herabsetzung der
eigung der Koh-
birde, die Netto-
n Gebietes um
samtermäßigung
5 Proz. betragen.
uß des Reichslohn-
Reichslohnrates
ürt die „Rößfische
finanzministerium
auf-
schfinanzminister
ngung erfüllt sei.
ntermäßigung des
d 11 Prozent lie-
prozent herabgesetzt
ei sogar für mit-
erfalls der Sonn-
ungefähr 25 Proz.

spartei.
ische Presseleisti-
be heute in einer
ng über sein Boer-
i entgegengenom-
Lafachenmaterial
des vorliegenden
uation die Maß-
nd berechtigt an-
ng seiner Postfil.

zufolge fanden
onen in Vor-
uptbahnhof und
6 Polizisten der
Sie zerstreuten
gestern eine von
senversammlung
erbslohnrat un-
bildete sich dar-
strationszug, der
Polizeipräsidium
ner Schutzpolizei

Aus Stadt und Land.

Calw, den 28. März 1923.

Dienstnachricht.

Zum Obersteuersekretär bei dem Finanzamt Altensteig wurde der Steuerpraktikant Hornikel in Calw ernannt.

Karfreitagskonzert.

Der Calwer Kirchengesangsverein ladet auch in diesem Jahr wieder die Freunde ernster Musik zu einem Passionskonzert in die Stadtkirche am Karfreitag nachm. 4 1/2 Uhr. Die Aufführung ist in kleinerem Stil gehalten, bringt aber doch lauter Stücke von edelster Kunst. Der Chor wird außer dem ewig schönen Ave verum von Mozart 2 Chöre aus dem deutschen Requiem von Brahms singen, als Kostprobe für die im Sommer geplante Aufführung dieses ganzen allerdings außerordentlich anspruchsvollen Werks. Herr Rehm von Nagold spielt 2 Choralvorspiele von Bach und Brahms, das Vereinsorchester einige ernste Stücke von Bach, während die Solistin, Frä. Blumensie aus Stuttgart zwei ernste Gesänge von Brahms, die Altantate von Bach „Schlage doch, gewünschte Stunde“ darbieten wird. Das Konzert wird geionet sein, die heilige Stimmung des Tages noch mehr zu vertiefen.

Ein D-Zug auf der Linie Pforzheim—Horb.

Die Beratungen des Reichsverkehrsministers Gröner mit der Reichsbahndirektion Karlsruhe hatten folgendes Ergebnis: Der über Württemberg umgeleitete Eilzug Freiburg-Karlsruhe soll wegen der bisher bestehenden Anschlußschwierigkeiten über Karlsruhe hinaus nach dem Unterland bis Mannheim durchgehend weitergeführt werden. Außerdem soll ein D-Zug Mannheim-Karlsruhe-Pforzheim-Horb-Billingen-Freiburg-Basel eingelegt werden. Es ist damit zu rechnen, daß nach Behebung der technischen Schwierigkeiten der umgeleitete D-Zug Mannheim-Basel noch im ersten Drittel des Monats April aufgenommen werden kann. Zugespitzt wurde die schnelle Weiterführung des Ausbaues der Bahnverbindung Raumünzach-Freudenstadt.

Osterrückfahrkarten.

Die am Gründonnerstag nachmittag oder am Karfreitag zur Hinfahrt benutzten Sonntagsrückfahrkarten können zur Rückfahrt vom Karfreitag an bis einschließlich Ostermontag benutzt werden. Die Samstags für Inhaber von Sonntagsrückfahrkarten ausgeschlossenen Züge 911 auf der Strecke Stuttgart-Ulm (Stuttgart Hbf. ab 12.46), Pz. 71 Ulm-Friedrichshafen (Ulm ab 3.45 Uhr), Pz. 601 Stuttgart-Schorndorf (Stuttgart Hbf. ab 2.05) und Pz. 741 Stuttgart-Eutingen bei Horb (Stuttgart Hbf. ab 2.30) dürfen auch am Gründonnerstag von Inhabern von Sonntagsrückfahrkarten nicht benützt werden. Die am Gründonnerstag oder Karfreitag zur Hinfahrt benutzten Arbeiterrückfahrkarten gelten bis Osterdienstag (3. April) einschl. zur Rückfahrt.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Obgleich der Hochdruck im Osten sich andauernd erhärt, haben sich in Süddeutschland schwache Luftstimmungen herausgebildet, unter deren Einfluß am Donnerstag und Freitag zeitweilig gewittriges, sonst aber trockenes und mildes Wetter zu erwarten ist.

3 Milliarden Reichsvorschuß zur Förderung des Wohnungsbaus.

(SGB) Stuttgart, 27. März. Der Finanzausschuß des Landtags hielt heute während der Plenarsitzung eine Besprechung ab, um zu einer Mitteilung der Regierung über die Erhöhung der Wohnungsabgabe Stellung zu nehmen. Danach ist die Reichsregierung bereit, Württemberg einen Vorschuß von 3 Milliarden 123 030 000 zur Förderung des Wohnungsbaus zur Verfügung zu stellen gegen eine um 2 Prozent höhere Verzinsung als der Reichsbankdiskont. Der Finanzausschuß nahm einen Antrag des Berichterstatters Mähler (Ztr.) an, nach dem die Regierung ermäch-

32)

Das Eulenhäus.

Roman von E. Marlitt.

„Fräulein Klaudine von Gerold!“ sagte plötzlich die alte Hofdame; zugleich tönte das Kläuschen eines feidenen Gewandes; durch die tiefe Dämmerung schritt eine Gestalt, und eine leicht vibrierende klangoolle Frauenstimme sprach: „Hohheit haben befohlen!“

„Ach, meine liebe Klaudine!“ rief die Herzogin erfreut und winkte nach einem Sessel, „meine ungeduldige Bitte hat Sie doch nicht gestört?“

In diesem Augenblick flammten die Lampen unter der Decke auf, und ein durch mattes Glas gedämpftes Licht erhellte das in tiefem Purpur gehaltene Gemach und tauchte die kleine Gruppe der am Kamin versammelten Menschen in einen milden weißen Schein.

Der Herzog hatte sich, wie auch Baron Gerold, erhoben, und beide saßen zu dem schönen Mädchen hinüber; beide mit dem nämlichen Ausdruck der Ueberraschung. In den Augen seiner Hohheit blitzte es einen Augenblick auf; dann wurde der Ausdruck wieder genau so apathisch wie vorher. Auf des Barons Stirn lag eine düstere Falte; doch auch sie verschwand blitzgleichwind. Und dort neben dem Sofa der Herzogin stand sie; die schwarze einfache Seidenrobe hob ihre schlank, ebenmäßige Gestalt prächtig hervor. Sie hatte kaum einen Hauch von Farbe auf ihren Wangen und sah nach einer tiefen Verbeugung vor seiner Hohheit mit stillem Gesichtsausdruck zu der fürstlichen Frau hinunter.

Die Herzogin wies auf einen Sessel, den man hingeschoben hatte, und sprach von einem gemüthlichen Plauderabend, und

Abendstille.

Von Erika Spann-Rheinisch.

Ueber Gipfeln, Abendstille,
Sinkt du nieder, friedevoll,
Und mir ist, als ob mein Wille
Endlich sich ergeben soll.

Dieses Stürmen, dieses Streiten,
Das der Tag in mir entfacht,
Diese Weh'n und Seligkeiten —
Lößt es aus, gelinde Nacht!

Großer, feierlicher Einklang
Haucht vom Tal zum Sternenzelt,
Führt, bei aller Wesen Heimgang,
Nacht, auch mich ins Herz der Welt!

tigt wird, diesen Vorschuß bis zur vollen Höhe in Anspruch zu nehmen. Die Rückzahlung soll nach während des Jahres auf Grund des Ertragnisses der Wohnungsabgabe, die für Württemberg noch zu erhöhen sein wird, vorgenommen werden.

Der Reichspostminister in Stuttgart.

(SGB) Stuttgart, 27. März. Reichspostminister Stingl, der bekanntlich den Reichskanzler auf seiner süddeutschen Reise begleitete, machte am Freitag einen Besuch bei der Oberpostdirektion. Er richtete dabei eine Ansprache an die Vertreter der Beamtenenschaft, in der das württ. Postpersonal unter Hinweis auf die unsäglichen Leiden und Nöte der Brüder und Kollegen im Einbruchgebiet, im Augenblick Verständnis für die Finanznöte zu zeigen und seinerseits Opfer zu bringen, gebeten wurde. Es gelte nun, mit allen Mitteln die Verwaltung wieder hochzubringen. Er wisse und sei dankbar, daß das württ. Personal, das die besten Leistungen im Reich aufweise und stets mit glänzendem Ergebnis gearbeitet habe, unter einer musterhaften Leitung, die Wohlwollen für das Personal habe und seine berechtigten Interessen mit Nachdruck vertrete, das Seinige zu diesem Ziel beitragen werde. — Der stellv. Vorsitzende des Beirats, Oberpostinspektor Westermayer, versprach namens des ganzen Personals eifrigste Unterstützung; es müsse aber das Gefühl weggenommen werden, daß die Württemberger in der großen Postfamilie als Stief- und Ziehkinder angesehen werden.

Die Gerlachversammlungen.

(SGB) Stuttgart, 27. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg. Wider (ZP.) betr. Gerlach-Versammlungen wurde vom Ministerium des Innern geantwortet, daß eine Erlaubnis zu diesen Versammlungen nicht erforderlich war, da nach der Reichsverfassung alle Deutschen das Recht haben, sich ohne Anmeldung oder besondere Erlaubnis zu versammeln. Für ein Verbot der Versammlungen habe das Ministerium keinerlei Anhaltspunkte gehabt im Gegensatz zu den Versammlungen der Nationalsozialisten, denen gegenüber das Verbot durch die Heranziehung eines bewaffneten Sturmtrupps aus München ausgelöst wurde.

(SGB) Söflingen, 27. März. Am Sonntag reiste eine Bürgerstochter von hier nach Leipzig; gestern nun erhielten die Eltern die Nachricht, daß diese vom Zug überfahren und der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

(SGB) Stuttgart, 27. März. Das Bankgeschäft G. Beißwenger hat mit der Stadtverwaltung einen Vertrag abgeschlossen über eine 10prozentige Anleihe von 500 Millionen Mk. Die Anleihe wird von einem Konsortium übernommen.

(SGB) Schramberg, 27. März. Auf Weisung des Postzeitungskommissars wurde in Lauterbach ein Kaufmann aus Straßburg verhaftet. Er fuhr in seinem Auto in der Gegend herum und machte photographische Aufnahmen. Da er aber keinerlei Ausweise bei sich hatte, entstand der Ver-

Kauft keine belgische u. französische Waren.

ob Klaudine auch wohl sei, sie sehe so blaß aus. Und mit eigener Hand reichte sie der jungen Dame ein Kristallfläschchen: „Nur ein paar Tropfen, liebe Klaudine; etwas Arrak macht warm nach der kalten Fahrt.“

Der Herzog hatte nicht wieder Platz genommen; er lehnte am Kamin und sah augenscheinlich mit größtem Interesse auf die alte Frein, die eben mit einem Körbchen voll bunter Wollsträhne sich ihrer Gebieterin näherte und auf die abweisende Handbewegung der eifrig Sprechenden sich wieder entfernte. Mit keinem Worte beteiligte er sich an der Unterhaltung, in welche die fürstliche Frau auch Lothar hineinzog. Dieser stand hinter dem Sessel Klaudines, dem Herzog gegenüber, und antwortete mit eigenwilligem Tonfall, als ob eine Gemütsbewegung ihn am fließenden Sprechen verhinderte.

„Ich meine, der Rhombretsch wird uns erwarten,“ sagte der Herzog plötzlich, indem er leicht die Stirn seiner Gemahlin küßte und mit einer flüchtigen Verbeugung gegen Klaudine Hinausschritt, gefolgt von Lothar.

„Liebste Kagenstein,“ bat die Herzogin, „ich weiß, Sie wollen Briefe schreiben, lassen Sie sich nicht stören! Sie sehen, ich bin in der allerliebsten Gesellschaft. Lassen Sie die Vorhänge zuziehen, die Spuren des Teufels beseitigen und meinen Liegesessel hierherchieben; ich finde es so behaglich am Kamin, trotzdem heute der sechste Juni im Kalender steht. Und, liebste Kagenstein, die Lampen an den Tisch. — Sie singen doch ein wenig?“ wandte sie sich an Klaudine.

„Wenn Hohheit befehlen —“

„O, ich bitte darum. Aber zunächst plaudern wir!“

Die lebhafteste junge Frau, auf dem Ruhebett liegend, versuchte

daß, daß es sich um Spionage handle. — In der Nacht auf Sonntag wurde auf der Landstraße ein starker Baumstamm quer über die Straße gelegt. Der Anschlag galt einem Auto, dessen Lenker das Hindernis aber noch im letzten Augenblick bemerkte und sich und den Wagen vor Schaden bewahren konnte.

(SGB) Nottwil, 27. März. Reichskanzler a. D. Feherenbach hat am Sonntag auf der Rückreise vom besetzten Gebiet hier kurzen Aufenthalt genommen und nahm im „Paradies“ Abstieg. Den anwesenden Gästen gab er interessante Schilderungen über die gute Stimmung im Ruhrgebiet und ermahnte zur Einigkeit und zum Durchhalten.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar stand gestern auf 20 950 M, der Schweizer Franken auf 3865 M.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(SGB) Stuttgart, 26. März. Die Tendenz des amtlichen Verkehrs war fest. Die allermeisten Werte hatten Kursaufbesserungen von Tausenden von Prozent zu verzeichnen. Bankaktien uneinheitlich: Württ. Notenb. — 500 Proz. (16 000), Vereinsb. + 300 Proz. (5000). Brauereiwerte fest: Brauhaus Ravensburg + 500 Proz. (3300), Ehlinger + 1000 Proz. (4000), Wulle + 2500 Proz. (12 000). Textilwerte gesucht: Kammgarn Bietigheim + 10 000 Proz. (65 000), Korb u. Schüle + 2500 Proz. (18 500), Kottner + 3500 Proz. (22 000), Württ. Kattun + 1000 Proz. (61 000), Württ. Leinen + 7000 Proz. (42 000). Maschinen- und Metallwerte fest: Jungmans + 3000 Proz. (16 000), Feinmeh, Tuttingen + 2600 Proz. (38 500), Daimler + 1200 Proz. (8900), Laupheimer Werkz. + 5000 Proz. (31 000), Masch. Ehlingen + 3500 Proz. (15 500), Hesser + 3500 Proz. (26 000), Nedarfulmer Fahrz. + 2600 Proz. (13 500). Auch die sonstigen Werte besserten sich auf. Bad. Anilin + 5800 Proz. (26 900), Höhner + 1000 Proz. (38 000), Salz Heilbronn — 4000 Proz. (76 000), Stuttg. Bäckermühle + 1000 Proz. (34 000), Stuttg. Zuder + 2100 Proz. (14 000), Ziegel Ludwigsburg + 5000 Proz. (29 000). Der Freiverkehr war fest.

Mehlpreis.

Die Städt. Mühlenvereinigung hat den Richtpreis für den Doppelzentner Weizenmehl Nr. 0 unverändert auf 170 000 M festgesetzt.

Märkte.

In Aalen galt das Paar Milchschweine 175—180 000 Mk. In Künzelsau wurden für 1 Paar Ferkel 190 000 bis 260 000 M, für ein Käuferfischweine 195 000 M bezahlt.

Fruchtpreise.

In Ravensburg wurden auf der Schranne folgende Mittelpreise erzielt: Weesen 69 200 M, Weizen 100 800 M, Roggen 81 000 M, Gerste 81 800 M, Hafer 74 300 M, Esper 230 000 M, Saathäfer 85—90 000 M, Saatgetreide 94 000 bis 95 000 M, Saatweizen 170—180 000 M. — In Reutlingen in g e n notierten je der Ztr. Weizen 42—68 000 M, Gerste 35—56 000 M, Hafer 21—29 000 M, Unterl. Dinkel 40 000, Oberl. Dinkel 29—36 000, Roggen 30 000 M.

Die belgischen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. D. Schmitt.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Karfreitag, 4 10 Uhr: Predigt, Flößer; 2 Uhr: Passionsgesangsgottesdienst.

Osterfest: 4 10 Uhr: Predigt, Flößer; 11 Uhr: Sonntagschule; 5 Uhr: Predigt, Schönhardt.

Mittwoch: 8 Uhr: Bibel-Gebetstunde.

Stammheim.

Karfreitag: 10 Uhr: Predigt, Stobel; 2 Uhr: Die Gemeinde beteiligt sich an der Passionsfeier in Calw.

Osterfest: 10 Uhr: und 4 2 Uhr Predigt, Stobel.

Mittwoch: 8 Uhr: Bibel-Gebetstunde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seilmann, Calw.

Druck und Verlag der W. Zellweger'schen Buchdruckerei, Calw.

durch die bezauberndste Liebenswürdigkeit ihre stille Gefährtin zu diesem „Maudern“ zu bewegen, und es lag doch wie ein Bann auf dem Mädchen. Es war ihr, als müsse sie erkliden in diesem künstlich erwärmten Raume, in den Erinnerungen an vergangene Zeiten, die sich aus jedem Winkel lösten, aus jeder Studarabeste auf sie herniederschwebten. Hier in diesem schönen großen Gemach war ihnen als Kinder immer zu Weihnacht besichert worden, Joachim und ihr; hier hatte die kleine Ballfleckigkeit stattgefunden, ihrem jungen achtzehnjährigen Dasein zu Ehren; hier hatte sie weinend in tiefer Trauer den heimkehrenden Bruder und sein junges schönes Weib empfangen, während dort unten im Erdgeschloß die Leiche des Vaters ausgebahrt lag. Damals war jener Erler in einen Garten verwandelt gewesen; unter blühenden Granatbäumen hatten Sessel gestanden, damit Joachims Weib die nordische Heimat nicht gar so traurig erscheine; die purpurroten Blüten sollten ein Gruß sein aus dem fernen Vaterlande, hatte Klaudine gemeint, und sie hatte doch nur erreicht, daß die schönen Augen der jungen Schwägerin sich mit Tränen füllten. „O, wie klein sind die Blüten — wie sehen sie krank aus!“ hatte sie geklagt. — Ach, wie schwer war doch diese Zeit gewesen!

Klaudines Blicke kehrten wie aus tiefen Träumen in die Gegenwart zurück; die Stimme der Herzogin hatte sie gewedt, und so bang und tränensüß waren diese Blicke, daß die fürstliche Frau verstummte; aber eine zaghafte Hand griff nach der des Mädchens und hielt sie fest.

„Ach, ich vergaß, daß es Sie traurig machen muß, fremde Menschen in Ihrem Vaterhause zu sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Stadtgemeinde Calw.
Es wird auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung, betreffend
Verhütung von Waldbränden,
hingewiesen.
Calw, den 27. März 1923.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.
Es wird darauf hingewiesen, daß das
Schleifen von Reifig
auf Straßen und Wegen verboten und strafbar ist.
Calw, den 27. März 1923.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Fertige Leibwäsche
aus guten, weißer Hemdentüchern in tadelloser Anfertigung.

Damenhemden
9000, 9800, 11000, 11500, 12800, 13700, 15300, 16000, 18000, 18700, 20400 Mk.

Damenbeinkleider
9500, 10400, 11450, 13800, 13850, 16450, 19650 Mk.

Untertailen
5250, 5500, 9500 Mk.

Unterröcke
16950 Mk.

Prinzeßunterröcke
Konfirmationsgröße 22900 Mk.,
Damengröße 22000, 23850, 27350, 35100 Mk.

Damenhemdhosen
19350, 24700 Mk.

Damennachthemden
24600, 30250, 30500, 34700 Mk.

Herrennachthemden
27500, 32000, 32350, 35500 Mk.

**Anabennachthemden, Mädchenhemden
Mädchenhosen.**

Diese Preise gelten für die jetzige Zeit, ohne Verbindlichkeit für später.

**Paul Räuchle, am Markt
Calw.**

**Sonder-Angebot.
Drehstrom-Motore**

normale, offene Ausführung, garantiert Kupferwicklung, mit einem Jahr Fabrikgarantie.

PS.	Volt	Zustand	Preis
1,2	380 660	gebraucht	M. 300 000.—
1,5	220 380	fabrikneu	M. 450 000.—
2	220 380	"	M. 540 000.—
3	220 380	"	M. 740 000.—
3	380 660	"	M. 740 000.—
4	220 380	"	M. 920 000.—
4,5	220 380	gebraucht	M. 740 000.—
5	220 380	fabrikneu	M. 1 080 000.—
7,5	220 380	"	M. 1 400 000.—
12,5	220 380	wie neu	M. 1 900 000.—
20	220 380	fabrikneu	M. 2 600 000.—

Gleichstrom-Motore

PS.	Volt	Zustand	Preis
1/10	110	gebraucht	M. 700 000.—
1/4	220	"	M. 900 000.—
3	220	"	M. 850 000.—
3	220	fabrikneu	M. 950 000.—
4	220	"	M. 1 100 000.—
4,5	220	"	M. 600 000.—

Sämtliche Motore sind sofort, soweit nicht in Calw lagernd, ab württembergischen Standorten lieferbar.

Ausführung von Licht- u. Kraftanlagen.
Beratungen kostenlos.

Christian Kurz, Calw
techn. Büro Fernbrecher 57.

1. Liste

der

Friedr. Hänfler'schen Buchhandlung, Calw
über guterhaltene, antiquarische Bücher:

Gundolf, Goethe	statt 39 600.—	nur 25 000.—
Mörke's Werke , Luxusausgabe, Halb- leder, 2 Bände	" 72 000.—	" 50 000.—
Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung , 2 Bände, Halbleinen	" 33 000.—	" 20 000.—
"Edda" , Heldendichtung, 2 Bde., Halbleinen	" 26 500.—	" 15 000.—
Wiegand, Geschichte der deutschen Dichtung , Halbleinen	" 30 000.—	" 18 000.—
Bilderatlas zur Kunstgeschichte	" 12 500.—	" 8 500.—
Walter von der Vogelweide, Gedichte , Halbleder	" 22 000.—	" 12 000.—
Gl.-Rufwurm, Die Schönheit , Halb- leder	" 20 000.—	" 11 000.—
Eichendorff, Leben eines Tagelohners , illustriert von Sigrist, Ganzleinen	" 25 000.—	" 14 000.—
Mörke, Stuttgarter Hugelmannlein , illustriert von Sigrist, Ganzleinen	" 18 000.—	" 10 000.—
Lubendorf, Meine Kriegserinne- rungen , Halbleder	" 25 000.—	" 13 000.—
Eine Anzahl Bände der Memoirenbibliothek kaufmännische Lehrbücher	pro Band	2 800.— 2 500.—

Nur einzelne Exemplare vorrätig!

Weizenmehl
Spezial 0,
Weißmehl,
breite Nudeln
und **Suppennudeln**
empfiehlt
zum billigsten Tagespreis
Karl Gehring,
Mehlhandlg., Lederstraße.

Rauch-
kasten,
Bormaisch-
botische,
Reinlösen,
fertigen als
Spezialität
Gehr.
Douglas, Deckenpflanz.

Suche
baldmöglichst ein besseres,
sauberes eheliches
Allein-Mädchen
od. einf. Stütze.
Frau Major
Elsa Schmidt,
Unterreichenbach.

Tüchtiges
Meinmädchen
welches gut bürgerlich
kochen kann, in kleine Familie
gesucht.
Frau Herta Eisele,
Pforzheim,
Lindenstraße 39.

Kraftiges arbeitames
Mädchen
als Bekünderin in größere
Küche bei hohem Lohn
gesucht.
Bon mem, jagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige
Röchin
die etwas im Haushalt mit-
hilft, per sofort oder später
gesucht.
Zimmermädchen vorhanden.
Frau Philipp Trunk,
Pforzheim,
Friedenstraße 87.

Verkaufe eine gebrauchte
guterhaltene
Singer-
Nähmaschine
für Hand- und Fußbetrieb.
S. Röhm, Mechaniker,
Deckenpflanz.

Am Samstag,
den 31. ist unsere
Kaffe
geschlossen.
Spar-
& Vorsparbank.

Pfannkuch & Co
Lebend-frische
Seefische
in schwerf. Eispackung
eingetroffen
Frische
Süß-
Büdlinge
Pfund 900 Mark.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Bei **Kropf, Blähhal-**
usf. wirken einwandfrei
Re- Ma-
Strumetten
zu haben in der
Alten Apotheke.

Für unsere Apparat-
Bauanstalt und Kessel-
schmiede suchen wir
zu sofortigem Eintritt
einige
Lehrlinge
unter günstigen Bedingungen
und bei Stellung freier Be-
kötigung und Wohnung.
Gebrüder Wagner,
Dampfkesselfabrik,
Cannstatt a. Neckar.

Am Gründonnerstag
können in der Zeit von
9-12 Uhr
Mudel-Böden
abgegeben werden
das Pfund zu 1200 Mk.
H. Schürle,
Feilwarengeschäft.

Arbeitslose, arbeitswill.
Männer, Frauen u. Kind.
sammelt
Brombeerblätter.
Jeden Tag bares Geld,
bezahlt pro
Kilo 150 Mk.
beim
R. Schlienz, „Lamm“

Einen eischenen
Kloß
90 cm stark als Schmied-
amboss geeignet, eine
Winde
mit 80 Zentner Tragkraft
und einen älteren
Herd
verkauft
Christian Kentschler,
Oberreichenbach.

Mehrere Paar
Stiefel,
teilweise noch fast neu, Größe
44, gelb u. schwarz, ebenso neue
Kopierpresse
zu verkaufen.
Näheres durch die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Einen bereits noch neuen
Herd
hat zu verkaufen.
Karl Ayasse,
Neuhengstett

Bad Teinach.
Verkaufe am Ostermontag
1 Läufer-
Schwein
und eine hochtrachtige
Ziege
Jakob Pfrommer.

Am Gründonnerstag
mittags 1 Uhr verkaufen
je einen Wurf
Milch-
Schweine.
Karl Weiß, Paul Weiß,
Althengstett.

Unsere Geschäftsräume sind
am **Osterjannstag** den
ganzen Tag geschlossen.
**Creditbank für Landwirtschaft und
Gewerbe, Calw.**

Wieder neu eingetroffen
zu günstigen Preisen
Badmehlmühlen 650 000 Mk.
Schrotmühlen 600 000 Mk.
Rübenmühlen 75 000 Mk.
Kreislagen 190-250 000 Mk.
Udereggen 130 000 Mk.
Sermann Dill
Obere Marktstraße 23.

Bei Verkäufen
erleidet man sehr leicht wirtschaftliche
Schädigungen, die in der jetzigen Zeit
besonders schwer empfunden werden.

Vermeiden
lassen sich solche Verluste leicht, wenn
man sich eine Tageszeitung hält, die
über Preisbildungen jeder Art berichtet.

Bestellen
Sie deshalb auf 1. April das „Calwer
Tagblatt“, das über alles Wissens-
werte rasch und zuverlässig berichtet.

Die Vorteile
auf wirtschaftlichem Gebiet bringen
den Bezugspreis reichlich wieder ein.

**Der Farren-Verkauf
findet nicht statt.**
Fritz Koft, Simmozheim.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und
ausländische Häfen. — Hervorragende
III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal.
Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter
in CALW: Paul Olpp, Marktplatz.

**Nur ständiges Inserieren
bringt Erfolg!**